# בהעלותך

Parascha 36: Beha'alotcha

4. Mose 8.1-12.16

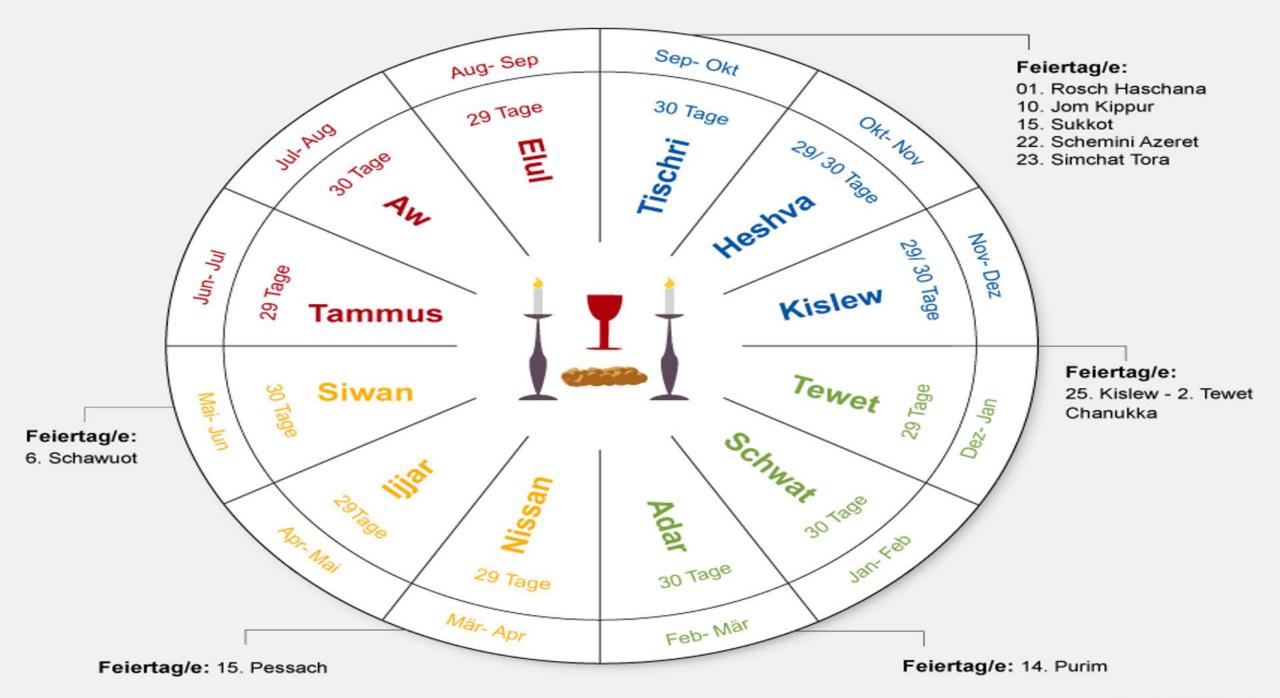
**Haftarah:** 

Z'kharyah 2.14-4.7

B'rit Hadashah:

Yochanan 19.31-37; Hebr 3.1-6





- Diese Woche lesen wir die Portion Beha'alot'cha "Wenn du aufsteigst" (4. Mose 8:1-12:16), das damit beginnt, über die tägliche Beleuchtung der Menora zu sprechen.
- Diese Parascha spricht auch über die Verantwortung des Stammes Levi und die Reisen des jüdischen Volkes in die Wüste.

# בָהעָלתָּךָ

- Darüber hinaus beginnt die Tora, von dieser Portion aus, viele Fehler des jüdischen Volkes während der 40 Jahre, die es in der Wüste war, zu beschreiben, wie Rebellionen und Klagen.
- Die G-tt äußerst wütend machten und dazu führten, dass das Volk mehrmals sehr hart bestraft wurde.

- Das Verhalten des Volkes war so schwierig, dass nicht einmal Mosche mit all seiner Demut, Liebe und Geduld das enorme Gewicht trug, nicht mehr aushalten konnte:
- "Ich kann die ganze Nation nicht allein tragen, da sie mir zu schwer ist" (Bamidbar 11:14).
- Mosche war kein Diktator oder Held.

- G-tt führte Mosche dann, 70 Älteste aus dem Volk auszuwählen, denen etwas mehr Spiritualität hinzugefügt würde.
- Sie würden Mosche bei der schwierigen Aufgabe helfen, das Volk in die Wüste zu führen.
- Und das tat Mosche, genau wie G-tt ihn angewiesen hatte.
- Lukas 10:1-2

- Nach dem Talmud (Sanhedrin 2a) war dies die erste Bildung des Großen Sanhedrin, des
- •טנהדרין Hohe Rat; Obersten Gerichtshofs
- Das Wort ist eine Hebräisierung des griechischen συνέδριον Synhedrion (Versammlung, Rat)
- Dieser hatte damals <u>nicht</u> die Funktion, die Urteile des Volkes zu fällen, <u>sondern</u> die notwendige Unterstützung dem Mosche zu geben.

- Die Wahl der 70 Ältesten verursachte jedoch einen Vorfall.
- Bamidbar 11:26-29
- Die 70 auserwählten Ältesten sollten sich vor dem Mischkan mit Moshe treffen, aber zwei der auserwählten, Eldad und Medad, blieben im Lager.

# בָהעָלתָּךְ

- Da sie unter den Nominierten waren, erhielten sie die zusätzliche Spiritualität und begannen zu prophezeien, <u>obwohl</u> sie sich nicht mit Mosche und den anderen Ältesten getroffen hatten.
- Die Tora berichtet, dass Jehoschua, Moshes bester Schüler, wütend über ihr Verhalten war.
- Sie hatten öffentlich prophezeit, dass Moses sterben würde und dass Jehoshua dafür verantwortlich sein würde, das Volk in das Land Israel zu führen.

- Laut dem Midrasch scheint Jehoshuas Absicht gewesen zu sein, sie dafür zu bestrafen, dass sie die schlechte Nachricht von Moshes zukünftigem Tod im Voraus angekündigt haben.
- Der Beer BaSade-Kommentar ist jedoch der Meinung, dass Jehoshua nicht beabsichtigte, sie zu bestrafen. In der Tat, wenn die Prophezeiung wahr wäre, würde sie Israel zugute kommen und Jehoschua selbst musste sie annehmen, da es an ihm lag, sie auszuführen.
- Tatsächlich war Jehoshua nicht sicher, ob es eine wahre Prophezeiung war; Er persönlich glaubte ihr nicht, aber da beide dasselbe prophezeite, kam der Zweifel auf. Deshalb empfahl er Mosche, sie einzusperren, bis geklärt sei, ob das, was sie prophezeiten, wahr sei oder nicht.

Dann schlug Jehoshua Mosche eine Strafe für sie vor:

#### אָדֹנִי מֹשֶׁה כְּלָאֵם

- "Mein Meister Mosche, kelaim" (Bamidbar 11:28).
- «Lass das nicht zu, mein Herr, Mose!»
- Rav Shmuel ben Meir zt "l (Frankreich, 1085 1158), besser bekannt als Rashbam, folgt einer wörtlicheren Interpretation des Verses und übersetzt "kelaim" als "wir werden sie einsperren", aus dem Wort:
- •לא• kela was "Gefängnis" bedeutet.

- Raschi (Frankreich, 1040 1105) bringt diese Erklärung jedoch nur als zweite Interpretation.
- Seine Haupterklärung basiert auf dem Wort:
- כלה kaleh was beenden, verbrauchen oder zerstören bedeutet.
- Mit anderen Worten, laut Raschi schlug Jehoshua Mosche vor, diese beiden Männer wegen der Übertretung, die sie begangen hatten, zu vernichten.
- Aber wie? Lukas 9:49-50

 Rashi erklärt, dass Jehoshua, als er Moshe vorschlug, Eldad und Meidad zu vernichten, nicht darum bat, sie zu töten, sondern dass sie in öffentliche Ämter berufen wurden, die eine Beteiligung an Gemeindeangelegenheiten erforderten.

- Zuerst müssen wir verstehen, was genau der Fehler von Eldad und Meidad war.
- Wie alle Ältesten, die Moshe gerufen hatte, hätten auch sie vor dem Mischkan zu einem Treffen gehen sollen, aber sie gingen nicht und wollten noch mitten im Lager prophezeien.

- Nach dem Ramban (Spanien, 1194 Israel, 1270) war Jehoschuas Wut durch seine Erkenntnis motiviert, dass Mosche die siebzig Ältesten gerufen und ihnen die Gabe der Prophezeiung gegeben hatte.
- Eldads und Meidads Zurückhaltung, anwesend zu sein, war ein Akt der Rebellion, ein Affront gegen Moshes Führung.
- Deshalb haben sie es verdient, eine Strafe zu erhalten.

- Rav Yohanan Zweig erklärt, dass Eldad und Meidad, da sie einen Akt öffentlicher Rebellion machten, als Vorbilder von Menschen angesehen werden konnten, die bereits anfingen, müde zu werden – Ungehorsam.
- Folglich wäre die Inhaftierung von Eldad und Meidad nicht die empfohlene Vorgehensweise, denn wenn eine Person ein politischer Häftling ist, bringt seine Inhaftierung mehr Aufmerksamkeit für seine Sache.
- Politischer Gefangener Marthyrer der Religion

- Jehoschua wusste, dass sie Märtyrer für seine Sache werden würden, und anstatt sie zum Schweigen zu bringen, würde die Inhaftierung sie noch beliebter machen.
- Was wäre also die Lösung, um sie zum Schweigen zu bringen und ihrer rebellischen Sache nicht mehr Gehör zu verschaffen?

- Jehoshua hatte eine großartige Idee.
- Wenn Eldad und Meidad sich der Art widersetzen würden, wie die Führung der Nation diente, wäre es am besten, sie zu einem Teil des Systems zu machen und sie die Schwierigkeit erleben zu lassen, den Druck der Gemeinschaft zu bekämpfen.
- Sie in öffentliche Ämter zu stellen und sich direkt mit den ständigen Beschwerden der Bevölkerung zu befassen, könnte zwei unterschiedliche Ergebnisse haben.

- Eine Möglichkeit wäre, Empathie zu lernen, denn durch ihre Präsenz würden sie Mosches Bemühungen sehen, immer das Beste für die Menschen zu tun, und würden erkennen, dass die Beschwerden und Rebellionen der Menschen unbegründet waren.
- Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass sie die Verantwortung für gemeinschaftliche Angelegenheiten auf sie übertragen würden, wegen all der Sorgen und Ängste, die diese Positionen mit sich bringen.

- Auf jeden Fall würde die Opposition gegen Moshes Führung bröckeln.
- Oder indem man sie zu Menschen macht, die das System unterstützten und dazu beitrugen.
- Oder indem sie sie bei ihrem Versuch, das System zu reformieren, zerstören.
- Philiper 1:12-18

- Obwohl die Tora vor über 3.300 Jahren gegeben wurde, ist diese Lehre äußerst aktuell.
- Wir sehen dieses Phänomen auf der ganzen Welt, wenn die Bevölkerung den Tag damit verbracht, Regierungen zu kritisieren und ihre Führer/Leiter/Chefs zu zermürben, oft basierend auf falschen Informationen.

- Oppositionsparteien, denen es darum gehen sollte, durch konstruktive Kritik tatsächlich ein besseres Land aufzubauen, blicken in ihrem Geld- und Machthunger nur auf die nächsten Wahlen.
- Es ist einfach, auf der Couch zu sitzen und das System zu kritisieren.
- Es ist schwer, die Ärmel hochzukrempeln, Vorschläge zu machen und mitzuhelfen.
- 1. Korinther 3:1-7

- Dies gilt nicht nur für politische Fragen, sondern auch für Spiritualität.
- Es ist leicht, dem Rabbiner und dem Synagogenvorstand kritisch gegenüberzustehen, während man absolut nichts tut, um ihnen bei all den Schwierigkeiten zu helfen, die mit der schwierigen Mission der Gemeindeleitung einhergehen.

- «Aber Mose sprach zu ihm: Eiferst du für mich?»
  (Bamidbar 11:29)
- Dieser Satz bedeutet: Bist du eifersüchtig auf mich?
  Meine eigene Eifersucht hütest du es?
- אנא das Verb «eifer» kann auf Hebräisch zwei Bedeutungen haben:
- 1. Neidisch auf jemanden sein
- 2. Sich um die Ehre oder das Wohlergehen von jemandem sorgen

- Das erste Gefühl wird Neid genannt; das Zweite, Eifer und Hingabe.
- Hier weist Raschi darauf hin, dass der Satz nicht bedeutet, dass Yehoshua eifersüchtig auf Moshe war, sondern dass er vor Eifersucht auf ihn entflammt war

#### אֲדֹנֵי מֹשֶׁה כְּלָאֲם

- "Mein Meister Mosche, kelaim" (Bamidbar 11:28).
- «Lass das nicht zu, mein Herr, Mose!»

- Die Portion lehrt uns, dass wir eine bessere Welt fordern können und müssen, aber nur, wenn der Anspruch berechtigt ist.
- Krempeln wir zusammen mit der Beschwerde auch die Ärmel hoch und helfen wir mit, Lösungen für das Problem zu finden.
- Markus 9:38-41

- Hier im Kontext haben die Pharisäer die letzte Chance, beim Messias zu bleiben.
- Allgemeiner gesagt wird ein Standard festgelegt, nach dem ein Talmid sich selbst prüfen kann:
- Wenn er nicht aktiv an Jeschuas Seite ist, steht er auf der Seite des Gegners.

- Die Jünger werden gewarnt, dass es verfrüht ist, vor dem Erreichen der letzten Gelegenheit zu dem Schluss zu kommen, dass jeder, der nicht auf Jeschuas Seite ist, gegen ihn ist.
- Es legt ein Kriterium fest, nach dem andere in Bezug auf die eigene Arbeit eines Schülers geprüft werden können:
- Jeder, der sich dem Schüler nicht aktiv widersetzt, ist ein Verbündeter, kein Feind.